

**Zeitschrift:** Actio : ein Magazin für Lebenshilfe  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 94 (1985)  
**Heft:** 6: Verweigern sich die Frauen dem Vaterland?  
  
**Artikel:** Eine Fürstin geht  
**Autor:** Haug, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-975988>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Für die Liechtensteiner war die Fürstin zeitlebens ein Mensch «zum Anfassen». Gina von Liechtenstein war blutjung, als sie Landesmutter des «Ländles» wurde. Erst einundzwanzig. Damals, 1945, mitten im Krieg, gründete sie zusammen mit ihrem Vater, Graf Ferdinand von Wilczek, das Liechtensteinische Rote Kreuz.

40 Jahre Liechtensteinisches Rotes Kreuz. Fürstin Gina von Liechtenstein tritt als Präsidentin zurück.

## Eine Fürstin geht

Am 8. Juni feierte das Liechtensteinische Rote Kreuz sein 40jähriges Bestehen. Am gleichen Tag trat Fürstin Gina von Liechtenstein als Präsidentin zurück; sie übergab das seit 1945 mit Hingabe versehene Amt an die Erbprinzessin. Das Jubiläum und der Rücktritt der Präsidentin verdienen eine Würdigung auch aus schweizerischer Sicht.

Von Prof. Hans Haug

Das Liechtensteinische Rote Kreuz (LRK) ist am 30. April 1945 auf Initiative der damals 24jährigen Fürstin gegründet worden. In den folgenden Tagen überschritten bei Schaanwald mehr als 7000 Flüchtlinge die Landesgrenze; zu diesen Flüchtlingen stiesen gegen 500 weissrussische Militär- und Zivilpersonen. Das Rote Kreuz verschaffte den Flüchtlingen und Internierten Nahrung, Kleidung und Unterkunft und leitete zudem eine Hilfsaktion für kriegsgeschädigte Kinder ein, die von liechtensteinischen Familien aufgenommen wurden. Die Präsidentin erklärte damals, dass ihr Rotes Kreuz «im Schatten einer Prozession des Leidens geboren sei» und sich für die Zukunft im Geiste und im Zeichen des Internationalen Roten Kreuzes zur Hilfeleistung im Krieg und Frieden, im

In- und Ausland verpflichte. Diese Verpflichtung hat das Liechtensteinische Rote Kreuz in den vergangenen 40 Jahren auf bewundernswerte Art eingelöst.

Bemerkenswert ist vorerst die regelmässige, überlegte und grosszügige Teilnahme an der internationalen Rotkreuzhilfe für die Opfer von Katastrophen und bewaffneten Konflikten sowie für Flüchtlinge. Aus der grossen Zahl von Aktionen, die zumeist in Verbindung mit dem IKRK, der Liga der Rotkreuzgesellschaften und dem Schweizerischen Roten Kreuz in allen Teilen der Welt durchgeführt wurden, seien die Ungarnhilfe (1956/57), die Hilfe für tschechoslowakische Flüchtlinge (1968), die Hilfe für Kriegs- und Katastrophenopfer in Bangladesch (1971), die Hilfe für Erdbeben-geschädigte in Algerien und Italien (1980), die Aufnahme

von Flüchtlingen aus Indochina (1980) und die Hilfe für Hungernde in Äthiopien (1984/85) als eindrückliche Beispiele herausgehoben. Auch der Entwicklungszusammenarbeit mit Rotkreuzgesellschaften in Ländern der Dritten Welt hat das LRK Unterstützung gewährt.

Die für die liechtensteinische Bevölkerung geleistete Rotkreuzarbeit ist ebenfalls sehr beachtlich. Schrittweise wurden wertvolle Sozial- und Hilfsdienste aufgebaut, so die Säuglingsfürsorge und Mütterberatung, der Rettungsdienst und ein Kinderheim in Schaan. Daneben fördert das LRK das «Kurswesen» (Krankenpflege zu Hause, Pflege von Mutter und Kind, Nothelfer- und Samariterkurse) in enger Zusammenarbeit mit den Samaritervereinen, die sowohl dem LRK als auch dem Schweizerischen Samariterbund angehören. Schliesslich organisieren die Samaritervereine regelmässig Blutspendeaktionen, wobei das gespendete Blut dem Zentrallaboratorium des SRK-Blutspendedienstes in Bern zur Verfügung gestellt wird.

An diesen vielfältigen Rotkreuztätigkeiten, die sich immer durch Sorgfalt, Einfühlung und hohes Niveau auszeichnen, hat Fürstin Gina regen, massgeblichen Anteil genommen. Sie war nicht etwa eine blosse Ehrenpräsidentin oder Schirmherrin des Roten Kreu-

zes, sondern die effektive und effiziente oberste Leiterin. Von ihr gingen Impulse aus, sie setzte Ziele, sie gewann die Sympathie und Unterstützung von Volk und Regierung und war auch an der Durchführung der Aufgaben aktiv beteiligt. Vor allem: Sie kannte die Mitarbeiter und Helfer des Roten Kreuzes persönlich, sie würdigte und förderte ihre Arbeit und sie suchte schliesslich direkten Kontakt mit jenen Menschen, denen die Sorge und Hilfe des Roten Kreuzes galt. An den internationalen Rotkreuzkonferenzen gehörte sie zu den Persönlichkeiten, die allgemeines Ansehen geniesen und deshalb ausgleichend und vermittelnd wirken können. Zusammenhalt und Einheit der internationalen Rotkreuzgemeinschaften lagen ihr stets am Herzen.

Fürstin Gina von Liechtenstein darf am Tage ihres Rücktritts als Präsidentin des Liechtensteinischen Roten Kreuzes gewiss sein, dass ihr Gefühl der Anerkennung und Dankbarkeit nicht nur im eigenen Land entgegengebracht werden, sondern auch in den befreundeten Nachbarstaaten, am Sitz des IKRK und der Liga in Genf, ja an manchen weit entfernten Orten dieser Erde, wo die Hilfe ihres Roten Kreuzes verspürt und wegen ihrer Qualität und Diskretion geschätzt wurde. □